

Erfahrungsbericht

CEU San Pablo Madrid

Wintersemester 2013/14

1. Vorbereitung

Ich studiere spanische Philologie mit Lateinamerikanistik im Hauptfach, und Publizistik- und Kommunikationswissenschaft im Nebenfach und war mir schon zu Beginn meines Studiums sicher, dass ich ein Auslandssemester mit dem Erasmusprogramm machen möchte. Ich bewarb mich an verschiedenen Instituten der FU für das Auslandssemester (Institut für Romanische Philologie, Sprachenzentrum und Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft), entschied mich dann letztendlich für das Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, da ich mir so Kurse für mein Nebenfach anerkennen lassen konnte, es aber auch nützlich sein würde für mein Hauptfach, da ja die Unterrichtssprache Spanisch ist.

Eigentlich wird das Auslandssemester ja eher für das fünfte Semester empfohlen, ich entschied mich aber dafür, schon im dritten Semester nach Madrid zu gehen. Im Nachhinein war es eine gute Entscheidung, denn ich war dadurch sehr flexibel in der Wahl meiner Kurse. Ich habe mich für Madrid entschieden, da ich schon öfters dort war, dort Kontakte aus einem früheren Auslandsaufenthalt während meiner Schulzeit hatte und einfach beeindruckt bin von dieser Stadt.

Vor Beginn des Auslandssemesters bekam ich eine Email von der Gastuni mit allen Informationen, die wichtig waren für meine ersten Tage an der CEU San Pablo (Ablaufplan, Welcome Day, Informationsveranstaltung für die Kurswahl und Einschreibung, Lageplan der Uni, etc.). Vor Ort lernten wir dann am ersten Tag die für uns zuständigen Erasmus-Mitarbeiter der CEU San Pablo kennen, die uns bei Fragen und Problemen sofort unterstützten.

2. Unterkunft

Was die Wohnungssuche in Madrid betrifft, hatte ich den Vorteil, dass ich aus meinem früheren Auslandsaufenthalt schon Kontakte in Madrid hatte. Eine spanische Freundin von mir wollte zufällig auch umziehen, und so beschlossen wir, zusammen eine WG zu gründen.

Sie übernahm die Wohnungssuche, und letztendlich gründeten wir eine 3er-WG, mit einer anderen Freundin von mir aus Berlin, ebenfalls Erasmus-Studentin. Wir hatten also die Wohnung schon sicher, bevor wir nach Madrid reisten, was natürlich sehr unkompliziert war.

Von anderen Erasmus Studenten in Madrid weiß ich, dass sowohl die Suche vom Heimatland aus als auch die Suche vor Ort nicht besonders kompliziert war. Viele verbrachten die ersten Tage in einer Jugendherberge und fanden innerhalb kürzester Zeit eine WG.

Ich wohnte in der Nähe der Metro-Station Puerta del Angel, mit öffentlichen Verkehrsmitteln ca. 15 Minuten bis zum Stadtzentrum und 20 Minuten bis zu meiner Uni, die sich im Stadtteil Moncloa befand.

Zu Beginn waren wir etwas verwirrt, dass der Vermieter die Miete in bar gezahlt bekommen wollte, das scheint in Spanien jedoch nicht ungewöhnlich zu sein.

In Bezug auf die Höhe der Mietkosten ist festzustellen, dass die Unterkunft in Madrid auf jeden Fall teurer ist als in Berlin. Mit ca. 400 Euro pro Zimmer muss man rechnen, wenn man näher am Zentrum wohnen möchte, sind die Kosten noch um einiges höher.

Mit einer Freundin aus Berlin zusammen zu wohnen, war natürlich einerseits ein Vorteil, da ich mich von Anfang an nicht alleine gefühlt habe, und wir die Stadt zusammen erkunden konnten. Andererseits ist man dadurch eher dazu verleitet auf Deutsch zu sprechen, wenn man sich mal auf Spanisch nicht ausdrücken kann.

3. Studium an Gasthochschule

Die CEU San Pablo war zwar nicht meine Wunschuni, ich bin jedoch im Nachhinein was die fachlichen Inhalte der Kurse betrifft, sehr zufrieden. Dadurch, dass ich vor dem Auslandssemester schon ein sehr gutes Sprachniveau hatte, belegte ich alle Kurse auf Spanisch. Ich empfand es als sehr kompliziert, meine Kurse von Deutschland aus nur mithilfe von Information aus dem Internet auszuwählen. Darüber habe ich mir jedoch völlig umsonst Sorgen gemacht, denn in den ersten Tagen an der Gastuni wurden die Kurse und die ganze Organisation der CEU San Pablo ausführlich erklärt (auch auf Englisch). Ich konnte im Nachhinein auch mein Learning Agreement ohne Probleme nochmal ändern.

Sehr gut fand ich, dass wir die Möglichkeit hatten, in den ersten beiden Wochen alle Kurse zu besuchen und erst dann verbindlich entscheiden mussten, in welche Kurse wir uns einschreiben. So konnte man sich wirklich sicher sein, dass einem die Kurse gefallen, interessant sind und inhaltlich auch mit den Kursen an der FU übereinstimmen.

Ich belegte insgesamt 4 Kurse, und kann sehr empfehlen, nicht mehr Kurse zu belegen. Die Fachsprache ist schwerer als man denkt und ich musste während des Semesters so viele schriftliche Hausarbeiten und andere kleine Texte (jeweils 4-6 Seiten) abgeben, dass ich trotz geringer Kursanzahl sehr viel Zeit in der Bibliothek verbrachte. Ich belegte folgende Kurse: Televisión, Historia de la Comunicación Audiovisual, Redacción Periodística und Sistema Audiovisual.

Im Vergleich zum Studium an der FU, ist der Unterricht an der CEU San Pablo sehr praktisch ausgerichtet. Im Kurs Televisión mussten wir in kleinen Gruppen kleine Nachrichtenbeiträge und Werbespots drehen. Die Uni ist sehr gut ausgestattet mit Kameras und hat sogar ein richtiges Filmstudio nachgestellt. Die praxisbasierten Kurse sind jedoch auch sehr zeitaufwändig.

Was ich sehr schade fand, ist, dass der Unterricht an der CEU San Pablo sehr verschult ist. Man hat während des Semesters viele schriftliche Ausarbeitungen einzureichen, was für mich natürlich eine gute Übung war. Die Klassenverbände sind eher klein, richtige Vorlesungssäle gibt es gar nicht. Ich habe die Arbeit dort als sehr kontrolliert (durch die Dozenten) empfunden.

Es gibt richtige Klassenverbände und die spanischen Studenten haben keine Möglichkeit ihre Kurse frei zu wählen, es gibt einen Studienverlaufsplan, der einzuhalten ist. Als Erasmus-Studentin konnte ich meine Kurse frei wählen, was jedoch den Nachteil hatte, dass ich immer in andere Klassen kam, in denen sich die Studenten/innen untereinander schon kannten. Daher fand ich es sehr schwierig, Kontakte zu inländischen Studenten/innen aufzubauen. Sie waren zwar sehr nett und haben mir geholfen, falls ich Fragen hatte, die Gespräche waren jedoch nie mehr als ein Smalltalk.

Ich kann nur empfehlen, die Angebote, die die CEU San Pablo in den ersten Tagen anbietet, zu besuchen (z.B. Stadtführung). Dort habe ich einige Erasmus-Studenten kennengelernt, mit denen ich bis zum Ende meines Auslandsaufenthaltes Kontakt hatte. Es hat sich richtig ein kleiner Freundeskreis von Erasmus-Studenten gebildet, und wir haben einiges miteinander unternommen (von gemeinsamem Kochen bis Städtereisen). Dadurch, dass wir aus ganz verschiedenen Ländern kamen (Italien, Frankreich, Deutschland) haben wir untereinander immer spanisch gesprochen.

4. Alltag und Freizeit

Was ich zu Beginn nicht wusste, und was ich nur durch meine spanische Mitbewohnerin erfahren habe, ist, dass das Metro-Ticket nicht von der Universität gestellt wird. Man muss selbst in den Läden „Tabacos/Estancos“ eine sogenannte „tarjeta de transporte“ beantragen. Wenn man diese dann nach ca. zwei Wochen zugeschickt bekommt, muss man sich für jeden Monat ein Ticket kaufen unter Vorzeigen dieser Karte. Wenn man unter 23 Jahre alt ist, bekommt man eine „tarjeta joven“ und das Ticket ist günstiger (ich zahlte für den Bereich B1 40 € pro Monat).

Zur Freizeitgestaltung kann ich die Organisation „BeMadrid“ empfehlen, mit der ich einen Wanderausflug durch die Sierra de Madrid unternommen habe und für ein Wochenende nach Salamanca gereist bin. Sie bieten viele Ausflüge, Kneipenabende, etc. während des gesamten Semesters für Erasmusstudenten an - zu günstigen Preisen.

Obwohl in Madrid die Unterkunft und auch die Lebensmittel etwas teurer sind, als in Berlin, kann man seine Freizeit recht günstig gestalten.

Zum Essengehen kann ich „100 Montaditos“, „La sureña“ und „Más que copas“ empfehlen. Bei „100 Montaditos“ kostet sonntags und mittwochs alles nur 1€ und montags sogar nur 50 Cent und auch bei den andern beiden Bars kann man für 3-5 € gut Tapas essen.

Wenn man mal hochwertig Tapas essen gehen möchte, empfehle ich „El lateral“, das leckerste Tapas-Lokal, das ich kenne.

Auch in Tanzlokale kann man in Madrid sehr günstig bzw. umsonst reinkommen. Ich empfehle „El son“, in der Nähe von der Puerta del Sol, wo Salsa, Merengue und Bachata gespielt werden (mit Tanzanleitung!). Bei der Puerta del Sol stehen abends überall Leute rum, die Flyer verteilen, und die einen ansprechen, ob man z.B. in „El son“ gehen will. Wenn man so jemanden findet, kommt man meist komplett umsonst rein.

5. Fazit

Mein Auslandssemester war auf jeden Fall eine schöne Erfahrung. Ich fand es sehr schade, dass es in der Uni so schwer war Kontakte zu knüpfen, andererseits habe ich tolle Erasmus-Studenten kennengelernt, und ich bin mir sicher, dass der Kontakt auch noch halten wird und man sich gegenseitig besuchen wird.

Die Kurse an der CEU San Pablo fand ich inhaltlich sehr interessant und habe mich von allen Dozenten und auch von den Erasmus-Beauftragten sehr gut betreut gefühlt. Die Kurswahl war

im Nachhinein viel unkomplizierter als ich mir vorgestellt hatte. Man bekam viel Information von der Gastuni und wurde bei Problemen sofort unterstützt.

Das Auslandssemester hat mir geholfen, mir ein wissenschaftliches Vokabular anzueignen und souveräner im Sprachgebrauch der spanischen Sprache zu werden. Ich fand es sehr interessant, die Organisation an der Universität eines anderen Landes kennenzulernen und mit der Arbeitsweise an einer deutschen Uni zu vergleichen. Im Großen und Ganzen also eine sehr schöne Erfahrung.